

33. Sonntag im Jahreskreis. 18.11.2018

❖ **Welttag der Armen**

❖ **Gedenktag für Opfer sexuellen Missbrauchs**

Predigt: „Meine Worte werden nicht vergehen“

Ich bin nicht sicher, und keiner weiß, wie lange die Erde noch lebt oder wie lange die Erde uns das Leben ermöglicht. Der Weltuntergang ist ein ergiebiges Thema für die Filmindustrie in Hollywood. Hunderte Filme sind gedreht zu diesem Thema; Schauspieler, Hersteller und Firmen haben viel zu viel Geld damit gemacht.

Nach Prophezeiungen vieler Menschen und vermeintlicher Propheten hätte die Welt eigentlich schon einige Male untergehen sollen: Im Jahre 1000, zur ersten Jahrtausendwende. Im Jahr 1603, weil da die Erde mit der Sonne kollidieren würde. In den Jahren 1874 und 1910 und dann zum Millenium 2000. Schließlich am 21. Dezember 2012 laut einer Prophezeiung des Maya-Kalenders aus der Maya-Kultur Latein-Amerikas . Aber die Welt ist nicht untergegangen, Gott sei Dank nicht. Und dann sind einige arm geworden, weil sie ihr Vermögen verkauft und alles ausgegeben haben. Andere wiederum sind reich geworden und haben gute Geschäfte mit dem Weltuntergang gemacht.

Aktuelle Natur-Katastrophen rufen immer wieder einen Schauer der Angstlust hervor: Waldsterben! Kalifornien brennt! Die Erderwärmung! Ein Atomkrieg! Überschwemmungen und schädliche Dürre, Niedrigwasser im Rhein, usw. Ist die Kirche auch am Ende? Das fragen wiederum Andere wegen des sexuellen Missbrauchs durch Kleriker.

Sind wir am Ende?

Sind wir wirklich am Ende der Welt? Geht die Erde unter? In diesen Tagen sind die Wissenschaftler und Forscher beschäftigt mit der Frage, wie lange lebt die Erde noch? Im Evangelium sagt Jesus, *„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“* Derzeit sagen die Wissenschaftler, *„Wenn der Mensch sie nicht schon vorher zerstört, wird die Erde noch 1,75 Milliarden Jahre lang bewohnbar bleiben.“* Wir erleben den Weltuntergang nicht. Eine gute Nachricht für alle. Wir brauchen deswegen zunächst keine Angst zu haben.

Eigentlich hat der so genannte „Weltuntergang“ nichts zu tun mit der Erde, schon gar nicht mit der Welt, sondern mit *uns*. Jesu Botschaft ist deutlich. Er bleibt nicht am Ende der Zeit und wartet auf uns, dass es mit uns zu Ende geht. Er geht mit uns, er ist bei uns, er ist in uns. Wenn wir nach menschlichem Ermessen total am Ende sind, sagt uns Gott seine bleibende

Nähe zu. Jesus sagt, „Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. Jesus ist gekommen, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Unser Gott ist nicht ein Gott des Todes, sondern ein lebendiger Gott, ein Gott des Lebens.

Wir feiern heute den „Welttag der Armen“, und den „Gedenktag für Opfer sexuellen Missbrauchs.“ Die Betroffenen leiden vielfach unter der Tabuisierung von Missbrauch in der Öffentlichkeit. Und oft fühlen sie sich auch noch schuldig. Aber die Täter laufen nicht selten mit unschuldiger Miene herum. Das muss sich ändern. Das öffentliche Gedenken im Gottesdienst ist ein Signal der Gemeinde, dass sie um Missbrauchserfahrungen weiß. Das Signal „Wir wissen um Euch“ kann Betroffene in ihrem Gefühl von Zugehörigkeit zur Gemeinde und der Gemeinschaft stärken.

Als der Dornbusch brannte, ohne zu verbrennen, sprach Jahwe zu Mose, „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid.“ Wie Mose damals, sind wir alle beauftragt und berufen, das Elend der Armen und der Opfer sexuellen Missbrauchs im Bewusstsein zu behalten und den Menschen zu helfen.

- Pastor Xavier Muppala